

Herr Knülle sagte, dass die Debatten im SchulA und im GebäudeA gezeigt hätten, wie sensibel die Sanierung dieser Mensa an der Gemeinschaftsgrundschule Am Pleiser Wald sei und wie die Verzögerungen immer wieder zu Belastungen der Schülerinnen und Schüler und auch der Eltern führen würden. Als SPD-Fraktion hätten sie an diesem Tag Akteneinsicht genommen, weil sie Antworten auf Fragen geben wollten und für sie auch einige Dinge nicht hundertprozentig nachvollziehbar gewesen wären. Ihnen sei sehr wohl der Personalmangel bewusst und dass man Prioritäten aufgrund von Förderrichtlinien setzen müsse und nicht immer alles so einfach sei, wie man sich das manchmal vorstelle. Sie hätten heute bei der Akteneinsicht allerdings einiges feststellen müssen, was sie zumindest in der Kommunikation beunruhigt hätte. Die Information seitens Herrn Gleß in den Ausschüssen sei nicht das gewesen, was sie aus den Akten entnehmen konnten. Projektleiter seien beispielsweise wegen Fördermitteln von der Grundschule Am Pleiser Wald zur Grundschule Mülldorf abgezogen worden. Dies sollte aber auch mit dem Rat auf Augenhöhe kommuniziert werden. Als Kommunalpolitiker habe er bei der Akteneinsicht den Eindruck, dass man nicht alle Fakten auf den Tisch bekomme. Dies könne er nicht akzeptieren. Er schlug dem Bürgermeister vor zu einem Gespräch die Fraktionsvorsitzenden mit Herrn Gleß zu dieser Thematik einzuladen.

Frau Jung ergänzte ihren eigenen Beschlussvorschlag aus dem SchulA Punkt 3 noch um den Halbsatz „...und umfassend über die Gründe der Verzögerung informiert“.

Herr Metz reflektierte nochmal die Historie zu der Erweiterung der Mensa an der Gemeinschaftsgrundschule Am Pleiser Wald und betonte, dass die Kommunikation mit den Eltern und der Schule nicht ausreichend und richtig sei. Seine Fraktion hätte sehr großes Interesse daran, dass es nach den vielen Jahren jetzt endlich zu einer verlässlichen Zeitperspektive käme. Er schloss sich auch dem Vorschlag von Herrn Knülle an, sich zu einem klärenden Gespräch zusammen zu finden, um den Sachstand transparent aufzuarbeiten. Auf keinen Fall dürfe eine Aufarbeitung zu einer weiteren Projektverzögerung führen.

Herr Schell erinnerte an den Projektprioritätenplan, es ginge natürlich nicht alles gleichzeitig und möglichst sofort. Hinzu komme die Personalproblematik im technischen Dezernat. Nach den Ausführungen von Herrn Knülle stehe jetzt im Raum, dass nicht richtig informiert worden sei. Dazu würde er gerne der Verwaltung die Möglichkeit geben Stellung zu nehmen. Sie ständen selbstverständlich auch gerne zu einem Gespräch zur Verfügung.

Der Bürgermeister bestätigte, dass die Kommunikation in der Verwaltung mit den Betroffenen und der Politik nicht in allen Bereichen ganz glücklich sei, aber daran würden sie arbeiten.

Herr Gleß ging auf die Ausführungen von Herrn Knülle ein und zitierte dazu u.a. aus der Niederschrift des SchulA vom 09.04.2019.

„Herr Gleß betonte, dass die erforderlichen Mitarbeiter, die für den Bau der Mensa an der Grundschule Am Pleiser Wald herangezogen werden sollten, für den Bau der Mensa

an der Grundschule Mülldorf abgestellt wurden, da ansonsten die Fördergelder für die Fördermaßnahme verloren gegangen wären.

Herr Gleß teilte mit, dass es sich in Mülldorf nur noch um Restarbeiten handele, sodass jetzt Mitarbeiterkapazitäten frei seien, um diese für den Bereich der Grundschule Am Pleiser Wald abzustellen. Herr Gleß betonte, dass er letzte Woche den Startschuss für die weitere Planung für den Bereich der Grundschule Am Pleiser Wald gegeben habe.“

Herr Schmitz-Porten ging nochmal auf die verbesserungswürdige Kommunikation ein. Dies sei auch eine Frage der Organisation und diese stimme nicht. Sie müssten mit den mangelnden Möglichkeiten und den vielen Vorhaben realistischer umgehen.

Frau Bergmann-Gries erinnerte, dass sie sich bereits 2013, als sie noch Vorsitzende des Schula gewesen sei, die Situation in dieser Schule angesehen hätten und sie seit dem mit diesem Projekt als Politik und Verwaltung unterwegs seien. Sie führte einige Eckpunkte aus der Historie an. Sie könne es als Vertreterin des Rates nicht vertreten, dass sie seit 2013 gesagt bekäme der Erweiterungsbau kommt und jetzt lese sie in der Vorlage, dass die Fertigstellung für Dezember 2023 vorgesehen sei. Dies seien 10 Jahre. Sie habe sich immer für die Stadt eingesetzt und vor die Stadt gestellt und tue dies auch immer wieder gerne, aber dies verstehe sie nicht und sei für sie nicht nachvollziehbar. Wenn es dafür strukturelle Gründe gebe, dann sollten diese aufbereitet, festgestellt und als Paket für Rat und Verwaltung geschnürt werden, damit sie als Rat der Öffentlichkeit sagen könnten was Sache ist.

Frau Jung wies darauf hin, dass die Kritik der Eltern in der letzten Sitzung des Schula die Verzögerung der Aufstellung der Container auf dem Gelände, die zusätzlich in das Projekt aufgenommen wurden, betraf. Insofern ständen die Ausführungen von Herrn Gleß nicht in direktem Zusammenhang mit der Kritik der Eltern, denn sie bezögen sich auf den Erweiterungsbau der Mensa. Es sei eigentlich nicht die Aufgabe des Schula, sich mit den Gebäuden zu beschäftigen. Es sei die Aufgabe des GebäudeA dies eingehend zu thematisieren und zu kritisieren. Sie sei aber bereit die Verzögerungen im Schula mitzuteilen, wenn sie korrekte und zutreffende Informationen bekäme, hinter die sie sich auch hundertprozentig stellen könne. Sie würde sich dann auch hundertprozentig hinter die Verwaltung stellen. Hätte sie aber leichte Zweifel daran, dass die ihr gegebenen Informationen nicht der Wahrheit entsprechen, dann hätte sie ein Problem und würde am liebsten überhaupt nichts sagen. Sie bat darum, da dann die Verantwortung zu übernehmen und die Gründe ganz klar zu nennen. Es ginge hier nicht um die Verzögerung des Mensabaus, sondern um die Verzögerung der Aufstellung der Container, die zwar im Zusammenhang mit dem Mensabau ständen, aber erst in diesem Jahr dem Projekt hinzugefügt worden seien.

Herr Puffe sagte, dass er als Ortsvorsteher an den letzten Sitzungen des Schula teilgenommen habe und auch in engem Kontakt mit dem Schulleiter der Schule stehe. An dieser Schule sei sehr viel Verständnis für die Verzögerungen der ganzen Maßnahmen vorhanden, aber mittlerweile sei die Frustration sehr groß, weil sich Maßnahme für Maßnahme in die Länge zöge. Vor diesem Hintergrund müsse die Kommunikation verbessert werden. Es dürfe zu keiner weiteren Verzögerung kommen, damit die Maßnahme 2023 abgeschlossen werden könne. Er bat darum, dass die Kommunikation mit der Schule und mit der Elternschaft deutlich verbessert werde. Zu

einem Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden und Herrn Gleß würde er als Ortsvorsteher auch gerne eingeladen werden.

Herr Quast unterstrich die Ausführungen von Frau Jung und Herr Schell, dass sie sehr zutreffend darauf hingewiesen hätten, dass sie in der Kommunikation in den Ausschüssen genau prüfen müssten, wo sie diese Thematik konkret verorten. Als Sprecher der SPD Fraktion im Gebäude A nehme er dazu mit, dass sie sowohl von Seiten der Politik als auch von der Verwaltung bei der Zuordnung nachjustieren müssten.

Hinsichtlich der vergaberechtlichen Klärung könne er nicht ganz nachvollziehen, dass die gewählte Lösung eine derart lange Bearbeitungszeit gebraucht habe. Diese Lösung stünde im § 3 der Vergabeordnung explizit drin und müsse nicht langwierig erarbeitet werden.

Herr Schell sagte, dass sie dem Ergänzungsvorschlag zum Beschlussvorschlag von Frau Jung zustimmen würden. Er fasste auch nochmal zusammen, dass die Kommunikation nicht optimal gelaufen sei und diese zukünftig verbessert werden müsse.

Der Bürgermeister sagte zu, dass die gewünschte Einladung zu einem Gespräch zu Beginn des Jahres erfolgen werde.